



Mottobild zum Ökumenischen Energietag, Seite 4, © Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Oktober November 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im Herbst feiern wir Erntedank. Das, was im Frühjahr gesät wurde, ist aufgegangen und gereift. So viel kann bei diesem Prozess schief gehen: zu wenig Regen, zu viel Regen, zu viele Schnecken, zu wenig Bienen... Umso dankbarer (und vielleicht auch erleichterter) kann im Herbst geerntet werden.

Wir ernten, was wir säen, heißt es. Auch im ÖZ säen wir - nicht nur im Frühjahr - fleißig. Unsere Saat sind Bildungsveranstaltungen, Beratungsstunden, Friedensgebete, Gespräche, Vernetzungs- und Informationsarbeit. Unsere Ernte sind Entwicklungen, die den "Hunger nach Sinn" stillen, wie es Dorothee Sölle formuliert hat. Menschen packen gemeinsam etwas an, weil sie wissen, dass ihnen ihre Tradition mehr versprochen hat: "Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln und die Verbundenheit mit allem, was lebt (...) nicht später, sondern jetzt und hier" (D. Sölle).

Einen Einblick in unsere Saatkiste bietet Ihnen hoffentlich stets unser Heft, das bei weitem nicht alles abbilden kann. Aber wenn Sie in diesen Seiten stöbern, finden Sie vielleicht das ein oder andere Anregende. Wir freuen uns jedenfalls auf Sie - sowohl als Gärtner:in als auch als Erntehelfer:in!

Herzlich und im Namen des gesamten Teams,
Anna Groschwitz

I N H A L T

| | |
|--|----|
| Aus dem ÖZ: STUBE Ein bisschen mehr Offenheit | 3 |
| Aus dem ÖZ: Ökumenischer Energietag | 4 |
| Aus dem ÖZ: Nachhaltige Gemeinde leben | 5 |
| CABANA: Drohende Kürzungen der MBEs und Herbstsammlung der Diakonie | 6 |
| Ökumenische Friedensdekade: Gedanken und Veranstaltungen | 8 |
| Aus den Gemeinden: Klimaandacht 5 vor 12 | 10 |
| Aus dem Ladencafé: Mehrwertsteuerer in der Gastronomie | 11 |
| Aus der Stadt: Gedenken zum 9. November | 12 |
| Aus der Stadt: Gedenktag der Friedlichen Revolution | 14 |
| Veranstaltungen und Termine | 15 |

Übrigens: im Landeskirchenamt ist aktuell die Ausstellung "Damit die Saat aufgeht" zu sehen. Sie untersucht Texte der Bibel, in denen es um Verteilungsgerechtigkeit, Befreiung und die Umwelt geht, und entdeckt dabei, welche Früchte diese geistlichen Wurzeln hervorbringen könnten. Das ÖZ war an der Erarbeitung beteiligt.

Zugang in die deutsche (Mehrheits-)Gesellschaft

Ein bisschen mehr Offenheit

Im Juli trafen sich mehr als 20 Menschen, um Ideen für Veranstaltungen des Studienbegleitprogramms STUBE in 2024 zu sammeln.



Es kamen „neue“ Studierende sowie „ältere und ganz alte Hasen“. In den letzten Jahren spielten „Mentale Gesundheit“ oder „Liebe und Partnerschaft“ eine große Rolle. Der Schwerpunkt in diesem Jahr war die Frage „Wie kann man Zugang in die deutsche Gesellschaft finden?!“ Das ist nicht neu. Es gibt immer wieder Schwierigkeiten, im Studium Kontakt zu deutschen Mitstudierenden zu finden, zum Beispiel für eine Gruppenarbeit. Oder die alltäglichen Begegnungen verstören, weil keiner grüßt, wenn man in den Fahrstuhl einsteigt.

Viele wünschen sich einfach ein bisschen mehr Offenheit oder Neugier von der deutschen Seite. Statt Vorurteile oder gar Hass und Rassismus. In vielen Ländern

sind Gastfreundschaft und Neugier auf den Menschen gegenüber (noch) sehr ausgeprägt. In Deutschland sind es oft Scheu, Hektik, volle Terminkalender, oder gar Konkurrenz untereinander.

STUBE versucht weiterhin, gute Begegnungen zwischen Menschen aus Nord, Süd, Ost, West herzustellen. Wir freuen uns auf Abende in Studierendengemeinden in Sachsen. Und auf ein besonderes Seminar am Rande Dresdens, mit Privatquartieren und hoffentlich Kontakt zu lokalen Einwohnern und Kirchengemeinde. Wir sind gespannt. Falls Sie im Alltag Menschen treffen, die vielleicht ein „internationaleres Leben“ führen: freundliche Neugier, Offenheit oder ein Lächeln kommen bei vielen Menschen gut an.

BARBARA IRMER, STUBE SACHSEN

Veranstaltung

Ökumenischer Energietag im Kreuzgymnasium

Viele Dresdner Gemeinden machen sich bereits auf den Weg, ein Energiemanagement einzuführen bzw. erneuerbare Energien zu nutzen. Wie können andere davon lernen? Der Ökumenische Energietag richtet sich an Engagierte in Gemeinden mit Interesse an Bau, Energie und Klima, die sich in Workshops, einem Vortrag und Podiumsgespräch informieren und vernetzen können.

Freitag, 20.10.
19:30 Uhr
Film und Gespräch
„Im Namen des
Lithiums“ (Doku, 75 min,
Argentinien 2022)
Nachgespräch mit Oscar
Choque

Samstag 21.10.

10:00 Uhr **Energie laden:** Begrüßung

10:15 Uhr Impulsvortrag – "Klimaneutrale Kirche?", Fritz Pielenz

11:00 Uhr **Energie entfalten: Workshops**

WS1: Zählen, Messen, Umsetzen – Das Klimaschutzkonzept der EVLKS und das Grüne Datenkonto

WS2: Wie kommt die Anlage aufs Dach? Photovoltaik in der Praxis

WS3: Denkmal for Future – Herausforderung Modernisierung

12:30 Uhr **Energie tanken: Hoffnung atmen** – geistliches Angebot von der Initiative anders wachsen

13:00 Uhr **Mittagessen** in der Kantine der Kruzianer

13:30 Uhr **Energie entfalten: Workshops**

WS4: Fördermöglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen

WS5: Solarstrom – Konzepte zur Nutzung und Finanzierung

WS6: Wie wird die Kirche warm? – Konzepte für die Wärmeversorgung

15:15 Uhr **Energie bündeln: Podium** – Zukunftsentnergie – Wie geht es weiter?

16:00 Uhr Kaffee und Ausklang

Anmeldung und Details online
unter www.infozentrum-dresden.de/energietag

in Kooperation
mit dem Dekanat Dresden,
den Dresdner
Kirchenbezirken, der Pfarrei
St. Paulus und dem AK
Nachhaltigkeit der KG
Blasewitz

5 Aus dem ÖIZ: **Nachhaltige Gemeinde leben**

Unterstützung Netzwerk

Zusammen loslegen und weitergehen

„Nachhaltige Gemeinde leben“ ist ein Netzwerk von Menschen, die sich in ihren Kirchgemeinden für mehr Nachhaltigkeit engagieren. Im ÖIZ koordinieren wir das Netzwerk, unterstützen die Mitglieder mit Angeboten und bringen Themen voran. Klingt interessant? Wunderbar, denn wir freuen uns immer über neue Mitglieder.

Ein guter Einstieg zum Schnuppern ist unser Netzwerktreffen:

Netzwerktreffen zum Thema „Ökologische Spiritualität“

am 2.11.2023, 18:30-21:00 Uhr, im ÖIZ, Kreuzstr. 7, 4. Etage

Unser Netzwerktreffen ist ein Ort zum Kennenlernen und zum Austausch. Hier finden sich Gleichgesinnte in Sachen Nachhaltigkeit aus verschiedenen Dresdner Kirchgemeinden und lernen voneinander. Von uns gibt es dazu einen Topf Suppe und einen Input zum Thema „Ökologische Spiritualität“.

Anmeldung: nagel@infozentrum-dresden.de

Weiterbildungsreihe „Los geht’s. Für Schöpfung und Gerechtigkeit im Arbeitsalltag handeln.“

ab 15.11.2023, mittwochs, 18:00-19:00 Uhr, online

Motivation ist das eine, aber wie können Gemeinden Nachhaltigkeitsthemen konkret angehen? Seien es ökofairer Einkauf, Verpachtung, PV-Anlagen, Energiemanagement etc. Impulse dafür gibt es hier in einer knackigen Stunde vor dem Abendbrot: www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/

Beschaffungsrichtlinie der Ev.-Luth. Landeskirche



Es gibt sie seit 2018, doch leider fristete sie ein Schattendasein. Unsere Kolleg:innen von der Landeskirche holten sie kürzlich ins Licht: Es lohnt sich, nach den Inhalten und Vorschlägen zur Umsetzung zu stöbern: <https://beschaffungsrichtlinie-evlks.de/>

SILKE POHL

Nichts mehr verpassen? Abonniert gern unseren **Newsletter**. Sechs Mal pro Jahr mit interessanten Terminen, spannenden Diskursen aus den Kirchen und NGO's und dem ein oder anderen LifeHack: nagel@infozentrum-dresden.de

CABANA

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Von Anfang an gibt es im ÖIZ die Migrationsberatung, und bis heute macht sie mit vier Mitarbeiterinnen fast die Hälfte unserer Tätigkeiten aus. Finanziert wird diese bedarfsgerechte Unterstützung bei der Integration durch das Bundesinnenministerium über die Diakonie Sachsen (und Eigenmittel). „Ziel von Integration ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in unserem Land leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Dabei betrifft Integration uns alle - Alteingesessene ebenso wie Zugewanderte...“ schreibt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf seiner Internetseite. Und trotzdem sind im Haushaltsentwurf des Bundes fast 30 % weniger Mittel für die Migrationsberatung vorgesehen. Was das bedeuten würde, haben die Dresdner Beratungsstellen in einem Brief an die sächsischen Bundestagsabgeordneten beschrieben:

„Im Jahr 2023 [werden] die MBE mit 81,5 Mio.€ bezuschusst. Durch die Mittelaufstockungen seit 2021 wird dem gestiegenen Beratungsbedarf aufgrund hoher Zuwanderung von Geflüchteten insbesondere aus der Ukraine, aber auch aus Syrien und Afghanistan Rechnung getragen. Im Zuge des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ist mit einer weiteren Steigerung der Nachfrage zu rechnen.

Die Zahlen aus der Beratungsstatistik belegen: in der MBE wurden 2022 verbändeübergreifend und bundesweit rund 315.000 Personen beraten und damit deutlich mehr als noch 2021 (rund 280.000).

Im Haushaltsentwurf des Bundes ist nun eine Kürzung auf 57,5 Mio. € vorgesehen, was zum dramatischen Wegfall von etwa 30% der Beratungskapazitäten bis hin zu Standortschließungen führen würde. Bei einer derartigen Mittelkürzung wäre

eine adäquate Beratung von Migrant*innen in Gefahr und damit ihre Integration und Teilhabe. Zwangsläufig würde dies auch zu einem weiteren Auseinanderdriften der Gesellschaft führen.

Ein weiterer Aspekt ist, dass von der Migrationsberatung auch Fachkräfte profitieren. Eine Kürzung widerspräche den Zielen, die im gerade beschlossenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz formuliert worden sind.

Außerdem würde es Arbeitsplatzverluste für die Mitarbeitenden im Programm bedeuten, die sich täglich mit ihrer Expertise für Ratsuchende einsetzen. Die etablierten und bewährten Strukturen des Beratungsangebotes geraten massiv unter Druck. ...

Die geplanten Kürzungen fallen paradoxerweise in eine Zeit stark ansteigenden Beratungsbedarfs: im Jahr 2022 sind 2,7 Millionen Menschen nach Deutschland zugewandert, darunter 1,2 Mio. Geflüchtete

allein aus der Ukraine. Das ist die höchste Zahl seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen im Jahr 1950. Beispielweise leben in Dresden (Stand Mai 2023) etwa 8.000 ukrainische Geflüchtete. ...

Die gut funktionierende MBE-Struktur mit ihren vielfältigen Funktionen für Ratsuchende und die Stärkung einer

Willkommenskultur für Fachkräfte vor Ort würde durch die avisierten Kürzungen nachhaltig und substanziell beschädigt. Insbesondere in migrationskritischen Umfeldern oder strukturschwachen Regionen sind unsere Beratungsstellen besonders wichtige Akteure für den sozialen Zusammenhalt vor Ort."

GRIT GABLER

Herbstsammlung der Diakonie Sachsen zum Familiennachzug

"Familien gehören zusammen!"

Ein Schwerpunkt bei CABANA ist die Beratung zur Familienzusammenführung. Deshalb freuen wir uns, dass die diesjährige Herbstsammlung der Diakonie Sachsen für die finanzielle Unterstützung der Kosten des Familiennachzugs bestimmt ist, und möchten sie Ihnen besonders empfehlen.

Die Diakonie schreibt: „Flüchtlinge, die nach Asylrecht anerkannt sind, dürfen ihre Partner und ihre Kinder nach Deutschland nachholen. Allerdings sind die Verfahren beim Familiennachzug kompliziert und langwierig. Manchmal dauern sie Jahre. Und sie kosten viel Geld. Es müssen Dokumente und Nachweise erbracht, Wohnungen angemietet sowie Flug- und Reisekosten übernommen werden. Regelmäßig werden daher unsere Migrationsberatungsstellen neben der fachlichen Beratung für den Nachzug auch um finanzielle Unterstützung für die Kosten angefragt.

Die Spendengelder sollen einen Teil dieses Kosten decken helfen."



Konkret!

Beteiligen können Sie sich über die Spendenbüchsen in Ihren Kirchengemeinden, vom **17. bis 26. November**, oder durch Überweisung direkt an die Diakonie Sachsen:

Spendenkonto bei der Bank für Kirche und Diakonie, IBAN: DE15 3506 0190 1600 3000 12, Kennwort „Familien“
Danke dafür!

ANNEGRET KRELLNER



Ökumenische Friedensdekade

Sicher nicht - oder?

Das diesjährige Thema der Friedensdekade ist für manche erstmal ein Stolperstein. Den muss man erstmal zweimal lesen... wie jetzt, was ist - sicher nicht? Was ist für uns sicher nicht? Und was ist für uns sicher? Was lässt uns das Gefühl von Sicherheit verspüren? Was lässt mich mich sicher fühlen in meinem Alltag? Sicherheit hat so viele Gesichter.

Seit dem russischen Angriffskrieg hat das Thema Sicherheit für viele eine andere Färbung bekommen. Es wird viel von Sicherheitslogik gesprochen, von nationaler Sicherheitsstrategie, von wirtschaftlicher und politischer Sicherheit. Von Verantwortung übernehmen und Sicherheit schaffen. Aber lässt sich Sicherheit schaffen und wenn ja wodurch? Was für eine Art von Sicherheit ist das? Wenn man die Nachrichten ausblenden würde, könnte man meinen, wir leben doch wie die Made im Speck. Woran fehlt es uns denn in unserem Alltag?

Doch wir sind umgeben von vielen Krisen. Der Krieg in der Ukraine und an vielen Orten der Welt, die Klimakrise und beiden nachfolgend Hungerkrisen.

„Das chinesische Wort für „Krise“, „weiji“ besteht aus den zwei Schriftzeichen für „Gefahr“ („wei“) und „Chance“ („ji“).“¹ Das ist spannend. Chance ist klar positiv konnotiert. Wie hängt eine Chance mit der Krise zusammen? Erst durch eine Krise werden wir verunsichert. Wir



werden gezwungen ins Nachdenken zu kommen. Können wir so weitermachen wie bisher? Welche Veränderungen sind nötig? Die aktuellen Krisen lassen eigentlich nicht viel Zeit zum Nachdenken, es braucht radikale Veränderungen. Darauf machen uns auch radikale Aktivist:innen aufmerksam. „Kleine Änderungen am System reichen da nicht mehr aus. Sicher nicht – oder?“

Mit dem Motto „sicher nicht – oder?“ will die Ökumenische Friedensdekade dazu anregen, vermeintliche Gewissheiten in

Frage zu stellen. Aus der Friedens- und Konfliktforschung wissen wir, dass vor jedem Eingriff in einen Konflikt oder eine Krise zunächst eine genaue Analyse stehen muss. Alle getroffenen Maßnahmen sind kontinuierlich zu überprüfen. Notwendig dafür ist eine Offenheit und Ehrlichkeit in der Grundannahme, dass es in den meisten Fällen nicht „den“ richtigen Weg gibt, sondern der Weg selber als Prozess gestaltet werden muss. (...)

Nötig sind eine bessere Krisenkommunikation und Krisenresilienz sowie

eine verbesserte Fähigkeit im Umgang mit Unsicherheit als bisher. Vereinfachte Antworten jedenfalls eignen sich für jegliche Form der Krisenbewältigung ganz sicher nicht – oder?“

ANNELIE MÖLLER

Mit Textauszügen aus dem aktuellen Arbeitsheft der Friedensdekade von Jan Gildemeister (Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden und Vorsitzender des Ökumenische Friedensdekade e.V.)

Lassen Sie uns gemeinsam nachdenken über unsere Sicherheiten und lassen Sie sich herzlich einladen zu unseren Veranstaltungen innerhalb der Friedensdekade:

Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade

Sonntag 12. November

gemeinsam gestaltet mit Konfirmand:innen und Annelie Möller

9:30 Uhr in der Kirche Schönfeld, Borsbergstraße 6

11 Uhr in der Michaeliskirche Dresden-Bühlau, Quohrener Str. 18

Friedensgebete

Montag, 13.11.23, 17 Uhr, Kreuzkirche

Mittwoch, 15.11.23, 19 Uhr, Apostelkirche, Kopernikusstr. 40, gemeinsam mit einem Hauskreis der Laurentiusgemeinde

Montag, 20.11.23, 17 Uhr, Kreuzkirche

Montag 20.11.23, 18 Uhr, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Zschachwitz, Meußlitzer Str. 113, 01259 Dresden

Gottesdienst zum Abschluss der Friedensdekade Buß- und Betttag

Mittwoch, 22.11.23, 18 Uhr, Reformierte Gemeinde im Kanonenhof, Brühlsche Terrasse anschließend Film zum Thema.

Best Practice

Andacht 5 vor 12

In den letzten Jahren haben sich in einzelnen Gemeinden, Kirchspielen und Pfarreien Arbeitsgruppen oder Ausschüsse gebildet, die Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung in ihren Gemeinden voranbringen wollen. Sie



"5 vor 12 Feuersalamander" by Aah-Yeah is licensed under CC BY 2.0.

gehen dabei ganz unterschiedliche Wege und haben vielfältige Formate entwickelt. Die Arbeitsgruppe des Kirchspiels Neustadt etabliert gerade die "Klima Andacht 5 vor 12".

Die Arbeitsgruppe lädt ein, den Alltag inmitten der Woche einmal 15 bis 20 Minuten bewusst für eine Zeit des Gebetes zu unterbrechen.

Fünf vor zwölf - an vier Mittwochen im Jahr 2023 in der Dreikönigskirche Dresden. In zeitlicher Nähe zur *Earth Hour*, dem *Tag der Artenvielfalt*, dem *Tag der Schöpfung* und des *Black Friday* soll so die Gelegenheit gegeben werden gemeinsam innezuhalten und in Resonanz zu biblischen Texten unser Tun im Horizont unserer Verantwortung für Gottes wunderbare Schöpfung zu bedenken. "Das gemeinsame Gebet stärke uns, auch unsere alltäglichen Wachstumsroutinen zu unterbrechen", so die Initiator:innen. Der nächste Termin ist der 15.11.2023, 11:55 Uhr :-) Herzliche Einladung!

Forumtheater in der Frauenkirche

"Dresden streitet. Wir suchen Lösungen."

Wem gehört die Stadt? Autos oder Fahrrädern? Wie gehen wir mit unserer Dresdner Geschichte um? Und wer darf wie öffentlichkeitswirksam durch die Stadt marschieren? Was meinen Sie?

Das Forumtheater (entwickelt vom brasilianischen Regisseur Augusto Boal) lebt davon, dass die Zuschauer:innen selbst in Rollen schlüpfen und so eine konfliktreiche Situation - probeweise - entschärfen. In einem Workshop an der Frauenkirche soll genau das ausprobiert werden. Wichtige Dresdener Themen werden aufgegriffen und auf eine neue handlungsorientierte Ebene gebracht.

Nähere Infos, auch zu den Vorstellungen am 23. und 24. Oktober finden sich auf der Webseite der Frauenkirche: www.frauenkirche-dresden.de

Blickwinkel

Warum es so wichtig ist, dass die Mehrwertsteuer in der Gastronomie nicht von 7% auf 19 % erhöht wird

In der Gastronomie werden alle Kosten aus den Umsätzen erwirtschaftet – und nebenbei die immer weiter steigenden Anforderungen gezahlt: neue Hygieneregeln, Kassensysteme, Bonpflicht, sich verändernde Anforderungen an die Buchhaltung, Erhöhung der Mindestlöhne und damit einhergehend die Erhöhung aller Löhne, steigende Energiepreise, Mieten, Nebenkosten, Transportkosten, Reparaturkosten, Anschaffungskosten, Behindertenabgaben, Umsatzauffälle durch immer neue Baustellen in unmittelbarer Nähe der Gaststätten.

Darüber hinaus arbeiten die Mitarbeitenden in großer Anspannung vor allem an den Tagen und während der Zeiten besonders hart, an denen alle anderen Menschen frei haben und ihre Freizeit genießen wollen. Alles muss erwirtschaftet werden, auch die Feiertags- und Nachtzuschläge.

Es ist korrekt, dass alkoholische Getränke als Luxusgetränke mit 19% Mehrwertsteuer besteuert werden. Bei Wasser und Säften bin ich da bereits anderer Meinung. Speisen jedoch dienen der Ernährung. Lebensmittel bleiben auch nach dem Kochen Lebensmittel.

Die nun drohende Erhöhung auf 19% bedeutet eine weitere Kostensteigerung

um 12%. Einzelnen betrachtet klingt das wenig. Als Summe macht das im aha mehrere 1000€ monatlich an Zusatzkosten aus, die wir – da wir ja von Umsätzen leben – auf unsere Kund:innen umlegen müssen.

Diese aber sind jetzt schon verschreckt von den Preisen, die wir aufrufen müssen, um kostendeckend wirtschaften zu können. Da spreche ich gar nicht von Gewinn, nur von Kostendeckung.

Wir zahlen Steuern und unterstützen den Stadt- und Staatshaushalt. Auch ohne die Erhöhung erwirtschaftet jedes Unternehmen nicht unerhebliche Mehrwert-

steuern, die ordentlich abgeführt werden. Gewerbe- und Umsatzsteuern fließen in die öffentlichen Kassen. Die Innenstädte und Feriengebiete werden belebt durch Gastronomie. Die Menschen, die sich für die Arbeit in der Gastronomie entschieden haben, geben anderen die Möglichkeit, eine ausgewogene Work-live-Balance mit kulinarischer Umrahmung zu leben.

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer im Speisenbereich wird die fehlenden Gelder in den Kommunen nicht kompensieren. Allerdings werden weitere Gastronominnen und Gastronomen aufgeben, weil sie dem Zahlungsdruck nicht mehr standhalten.

Sehen Sie das auch so?
Dann unterstützen Sie uns bitte mit Ihrer Unterschrift:
www.openpetition.de/petition/online/keine-steuererhoehung-7-mehrwertsteuer-auf-speisen-in-der-gastronomie-muessen-bleiben

Gedenken

Veranstaltungen in Dresden

Vor 85 Jahren, am 9. November, brannten in Deutschland die Synagogen ... weil die damalige Regierung dazu angestiftet hatte. Durch systematische Unterdrückungspolitik seit 1933 hatten die Nationalsozialisten es geschafft, einen Teil der Gesellschaft für nicht zugehörig zu erklären, auch Kirchen und andere gesellschaftliche Gruppen schlossen sich dem an. Es ist unerlässlich, diese Geschichte nicht zu vergessen und daraus zu lernen, wie Mechanismen von Ausgrenzung funktionieren auch in unseren Tagen.

Die Frauenkirche Dresden zeigt vom 2. bis 22.11. die Ausstellung **BRUCH|STÜCKE – Die Novemberpogrome in Sachsen 1938**

Im Begleittext heißt es: „Auf dem Gebiet des heutigen Sachsens sahen sich damals als Juden verfolgte Menschen flächendeckend Demütigungen und Gewalt bis hin zu Mord, Festnahmen, Wohnungs- und Geschäftszerstörungen sowie Plünderungen ausgesetzt. Synagogen und andere Einrichtungen der jüdischen Gemeinden wurden zerstört. Die Pogrome waren einerseits der Höhepunkt der fortgesetzten Radikalisierung der nationalsozialistischen Judenpolitik im Jahr 1938. In ihren Ausmaßen bildeten sie aber zugleich eine erschreckende Zäsur, nach der für die meisten Verfolgten nichts mehr so war wie zuvor.

Die Ausstellung rückt auf der Grundlage umfangreicher Recherchen jene Menschen in den Mittelpunkt, die Verfolgte, Täter*innen oder Zuschauer*innen waren. Sie thematisiert deren Handlungsspielräume, die Symbolkraft und die Folgen der Ereignisse sowie die Erinnerungskultur nach 1945.

Auch wenn die Frauenkirche nicht direkt mit den Novemberpogromen in Verbindung zu bringen ist, kam ihr während des Nationalsozialismus eine besondere Rolle zu: Sie wurde 1934 zum Dom Sachsens geweiht, wodurch der Verbreitung einer 'deutschchristlichen' Religion der Weg gebahnt werden sollte. Gottesdienste wurden „entjudaisiert“, 1939 erklärte die sächsische Landeskirche, dass 'der christliche Glaube [...] der unüberbrückbare religiöse Gegensatz zum Judentum' sei und ab 1941 wurden Christ*innen jüdischer Herkunft aus der Landeskirche ausgeschlossen.“



Nach dem Brand wird versucht, den Stern der Synagoge zu retten.



Zum **Gedenken an der Stele** lädt die Landeshauptstadt Dresden am Donnerstag, 9. November 2023 um 16 Uhr (Stele am Brühlschen Garten).

Auch der **Weg der Erinnerung** findet wieder statt, und zwar am Sonntag, 12. November ab 11 Uhr.

Treffpunkt ist vor der Gedenktafel an der Kreuzkirche. Mit dem Fahrrad geht es zu Orten, die mit jüdischem Leben und jüdischer Geschichte in Dresden zusammenhängen. Fünf Stationen werden von Schulklassen und Jugendgruppen mit Erläuterungen und Impulsen gestaltet. Der Weg endet mit einem Imbiss in den Räumen der Jugendkirche Dresden am Trinitatisplatz.

Veranstalter ist die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden in Kooperation mit anderen.



Einen ganz anderen Zugang zur Erinnerung wählt die **Jüdische Woche Dresden 2023 vom 2. bis 12.11.**

Das diesjährige Thema "Von Eva bis Amy - Frauen im Judentum" beleuchtet die Rolle der Frau im kulturellen Judentum. „Waren ihre Aufgaben ab der Antike

noch auf die familiäre Sphäre beschränkt, gab es auch da schon Ausnahmen wie die Prophetin Miriam, die als Musikerin und Tänzerin bekannt war und eine wichtige Rolle beim Exodus des jüdischen Volkes spielte.

Im 19. und 20. Jahrhundert traten immer mehr jüdische Frauen als Künstlerinnen und Intellektuelle hervor. Bekannte Beispiele sind die österreichische Komponistin, Musikerin und Schriftstellerin Alma Mahler-Werfel, die politische Theoretikerin und Philosophin Hannah Arendt, die englische Schriftstellerin Grace Aguilar oder die israelische Sängerin und Songwriterin Chava Alberstein. Ihre Beiträge bereicherten das kulturelle Judentum, doch bestehen weiterhin Herausforderungen in Bezug auf Sichtbarkeit und Anerkennung von Frauen. Eine Gleichstellung und Chancengleichheit sind heute von essenzieller Bedeutung bei der Entwicklung moderner jüdischer Identitäten“, schreiben die Veranstalter. Das Festival bietet ein vielfältiges Programm: Schlager und Chansons der 1920er Jahre, weibliche Identitäten - Mutter, Tochter, Schwester, Geliebte, Muse, Femme Fatale - in sängerischer Interpretation, klassische Ladino-Werke neu interpretiert, Theater, der Jüdische Ball, Filme und Vorträge, unter anderem über die weltweit erste Rabbinerin und ihr Wirken im KZ Theresienstadt.

Das komplette Programm gibt es hier: www.juedische-woche-dresden.de.

Schwerter zu Pflugscharen

Auszeichnung für Alexej Nawalny

Am 8. Oktober gedenken die Dresdner der Friedlichen Revolution in Dresden. Eine Kooperation aus der Stadt Dresden, der AG 8. Oktober, der Kreuzkirche und der Gerhart und Renate Baum-Stiftung organisiert das Gedenken.

Friedensgebet und Auszeichnung: Am diesjährigen städtischen Gedenktag an die Friedliche Revolution in Dresden, Sonntag, 8. Oktober, 17 Uhr, findet in der Kreuzkirche Dresden ein Friedensgebet unter Anwesenheit von Mitgliedern aus dem Team des russischen Oppositionellen Alexej Nawalny statt. Dieser erhält im Anschluss bei der Ehrung am Denk- und Mahnmal „Steine des Anstoßes“ die Friedensplakette „Schwerter zu Pflugscharen“. Sein Anwalt Nikolaos Gazeas nimmt diese stellvertretend entgegen. Die Laudatio wird Gerhart Baum, Bundesinnenminister a. D. und Menschenrechtsanwalt, halten.

Menschen im Frieden zu bestärken – darum geht es im Friedensgebet, in dem Prof. Ulfrid Kleinert, Religions-, Sozialwissenschaftler und evangelischer Theologe, predigen wird. Russisch- und ukrainischsprachige Studierende gestalten eigene Texte. Für die Musik sorgt Paul Hoorn mit Gästen.



Podiumsveranstaltung: Ebenso laden wir am Montag 9. Oktober 18 Uhr in die Südsakristei der Kreuzkirche Dresden zu dem Podium „Gewaltlose Konfliktbewältigung heute – Kriegsdienstverweigerung in gegenwärtigen Konflikten“ ein.

Moderatorin Dr. Julia Gerlach (Ev. Akademie Meißen) spricht mit:

- Dr. Nikolaos Gazeas, Anwalt von Alexej Nawalny
- Michael Zimmermann, Friedensbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Vorstand für Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden e.V.
- OLKR i. R. Harald Bretschneider, Initiator von „Schwerter zu Pflugscharen“
- Jan Frederik Lindenberg (Christ, Reservist, für ukrainische Geflüchtete aktiv)
- Gerhart Baum, Bundesinnenminister a. D., gebürtiger Dresdner

Besichtigung einer Gulag-Zelle: Neben der Kreuzkirche wird vom 25. September bis 8. Oktober eine Gulag-Zelle stehen. Die feucht-kalte Betonzelle ist begehbar und wird von der Initiative „Freies Russland e. V.“ zur Verfügung gestellt.

Oktober

montags,
17 Uhr

Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden regelmäßig montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche statt.

Sonntag,
8. Oktober
10 Uhr

"Was uns verbindet" - Ökumenischer Gottesdienst zu den Interkulturellen Tagen, im Gemeindesaal der Ev.-Reformierten Gemeinde, Brühlscher Garten 4

Sonntag,
8. Oktober
17 Uhr

Friedensgebet zum Städtischen Gedenktag 8. Oktober
Kreuzkirche anschließend Verleihung Plakette "Schwerter zu Pflugscharen"

Montag,
9. Oktober
18 Uhr

Podium Gewaltlose Konfliktbewältigung heute - Kriegsdienstverweigerung in gegenwärtigen Konflikten, Südsakristei der Kreuzkirche

Freitag,
20. Oktober
19:30 Uhr

Film und Gespräch zum Auftakt des Ökumenischen Energietages:
„Im Namen des Lithiums“ (Dokumentarfilm, 75 min, Argentinien 2022)
Gespräch mit Oscar Choque (Eine-Welt-Fachpromotor für Ressourcengerechtigkeit in Sachsen), Ev. Kreuzgymnasium, Aula; Eintritt frei

Freitag,
20. Oktober
19:30 Uhr

Politisches Nachtgebet mit Professor Martin Jehne, Historiker: Können wir aus der Geschichte lernen?
in der Kirche Weißer Hirsch, Stangestr. 1

Samstag,
21. Oktober
10-16 Uhr

Ökumenischer Energietag: Workshops, Vernetzung, Vortrag zur Energiewende in Dresdner Kirchengemeinden und Pfarreien. Anmeldung und Infos unter www.infozentrum-dresden.de/energietag

Ökumenisches Informationszentrum e.V., Kreuzstraße 7, 01067 Dresden,
oeiz@infozentrum-dresden.de, 0351-438 378 0
REDAKTIONSSCHLUSS: 18.09.2023
IBAN: DE07 3506 0190 1617 8100 14

Veranstaltungen und Termine

November

- montags, 17 Uhr** Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden regelmäßig montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche statt.
- 2.-12. November** **“Von Eva bis Amy – Frauen im Judentum”**: Jüdische Woche Dresden, an diversen Orten, www.juedische-woche-dresden.de
- 2.-22. November** **Ausstellung “Bruchstücke”** – Novemberpogrome in Dresden 1938
Frauenkirche Unterkirche
- Donnerstag, 9. November 16 Uhr** **Gedenken an der Stele**, Hasenberg
- Sonntag, 12. November 9:30 Uhr** **Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade**
Kirche Schönfeld Borsbergstrasse
- Sonntag, 12. November 11 Uhr** **Weg der Erinnerung** – Fahrradtour zu Stätten jüdischen Lebens in Dresden
Abfahrt an der Gedenktafel vor der Kreuzkirche
- Sonntag, 12. November 11 Uhr** **Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade**
St. Michaeliskirche Bühlau, Quohrenerstr. 18
- Mittwoch, 15. November 18-19 Uhr** Weiterbildungsreihe für Schöpfungsgerechtes Handeln im Arbeitsalltag,
Teil 1: **“Wie anfangen? Konkrete Schritte für mehr Nachhaltigkeit”**, online
- Mittwoch, 15. November 19 Uhr** **Friedensgebet zur Friedensdekade** mit einem Hauskreis der
Laurentiuskirchgemeinde, Apostelkirche Kopernikusstr. 40
- Mittwoch, 15. November 11:55 Uhr** **Klima-Andacht 5vor12** in der Dreikönigskirche, anlässlich des Black
Friday, der AK Nachhaltigkeit des Kirchspiel Dresden Neustadt lädt ein
- Montag, 20. November 18 Uhr** **Friedensgebet zur Friedensdekade** Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden-
Ost, Zschachwitz, Meußlitzer Str. 113
- Mittwoch, 22. November 18 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Friedensdekade**
in der Ev.-Reformierten Gemeinde Dresden, (Kanonenhof Brühlsche
Terrasse), anschließend Film zum Thema im Gemeindesaal
- Freitag, 24. November 19:30 Uhr** **Politisches Nachtgebet** mit Dr. Matthias Lerm, Leiter des Amtes für
Stadtplanung und Mobilität Dresden: Klimagerechte Stadtentwicklung
in der Kirche Weißer Hirsch, Stangestr. 1
- Mittwoch, 29. November 18-19 Uhr** Weiterbildungsreihe für Schöpfungsgerechtes Handeln im Arbeitsalltag,
Teil 2: **“Sachsens Kirchgemeinden werden klimaneutral. Im Gespräch
mit dem Klimaschutzmanager der Ev. Luth. Landeskirche”**, online